

Abstract

**Titel: Krisenerleben von alten Menschen –
Erfahrungsberichte nach einer Hospitalisation in Folge eines akuten Traumas.**

Kurzzusammenfassung: (max. 100 Worte)

Als Teilprojekt der PAN Studie (Prevention Admission into Nursing Homes) wurde das Krisenerleben von älteren Menschen nach einem unerwarteten körperlichen Trauma und stationären Aufenthalt auf den Abteilungen für Akut- und Übergangspflege (AAÜP) in den Pflegezentren der Stadt Zürich untersucht. Es wurde ein qualitativer Ansatz mit leitfadengestützten Interviews gewählt. Die Analyse erfolgte mittels Qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring. Die befragten Personen äusserten, eine Krise durchlebt zu haben. Bei einer Teilnehmerin deuteten Symptome auf eine sich zuspitzende Veränderungskrise. Alle befragten Personen sind heute mit langfristigen körperlicher Veränderungen konfrontiert. Die Erkenntnisse dienen in erster Linie einem Wissensgewinn.

Verfasser/in: Florian Köhn
Herausgeber/in: Peter Bündler
Veröffentlichung (Jahr): 14.09.2020
Zitation: Köhn, F., 2020, Krisenerleben von alten Menschen – Erfahrungsberichte nach einer Hospitalisation in Folge eines akuten Traumas.
OST – Ostschweizer Fachhochschule: Masterarbeit
Schlagworte: Alte Menschen – Trauma – psychosoziale Krise – Leitfadenterviews - Qualitative Inhaltsanalyse

Ausgangslage

Die Abteilungen für Akut- und Übergangspflege (AAÜP) in den Pflegezentren der Stadt Zürich (PZZ) sind ein in der Schweiz einzigartiges Angebot, das es ausserhalb der Stadt Zürich in dieser Form nicht gibt. Mit diesem Angebot gelingt es, dass viele alte und hochbetagte Menschen nach einem Spitalaufenthalt wieder so selbstständig werden, dass sie nach Hause austreten können. In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Institut Pflege wird mit der PAN Studie (Prevention Admission into Nursing Homes) seit Mai 2019 das Angebot der AAÜP untersucht. Diese Studie überprüft, ob die rehabilitativen Massnahmen auf den AAÜP einen langanhaltend positiven Effekt haben und zu weniger dauerhaften Pflegeheimeintritten führen. Die Studie dauert etwa 24 Monate und beginnt für die Patienten mit dem Aufenthalt auf der AAÜP. Im Rahmen der laufenden Studie wurde festgestellt, dass bislang keine Erkenntnisse zu psychosozialen Belastungen im Zusammenhang mit dem Aufenthalt auf der AAÜP vorliegen. Der Masterstudent ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der laufenden PAN Studie involviert. Die Masterarbeit ist ein Teilprojekt der bereits laufenden Studie (BASEC-Nummer¹: 2019-00143), für deren Durchführung ein Amendement bei der Kantonalen Ethikkommission (KEK) in Zürich eingereicht und im Juni 2020 bewilligt wurde.

Ziel

Im Rahmen der Masterarbeit wird das Erleben von Patientinnen und Patienten während eines auf eine ungeplante Hospitalisierung folgenden AAÜP Aufenthaltes untersucht. Es wurden mit 11 betroffenen Menschen halbstrukturierte Interviews durchgeführt und Erkenntnisse darüber gesammelt, ob akute Krisen durchlebt wurden und welche Strategien geholfen oder gefehlt haben um diese zu bewältigen. Weiterhin wurde in Erfahrung gebracht, ob sich nach dem Austritt aus der AAÜP Symptome einer sich zuspitzenden Veränderungskrise abzeichnen. Zurzeit gibt es noch keine Erkenntnisse zum individuellen Krisenerleben von Menschen, welche eine Zeit auf der AAÜP gelebt haben. In erster Linie soll diese Arbeit einem Wissensgewinn dienen. Konkret ist der Masterstudent folgender Forschungsfrage nachgegangen:

Welche Erkenntnisse können über das Krisenerleben älterer Menschen nach einem ungeplanten Spitalaufenthalt gewonnen werden?

¹ BASEC (**B**usiness **A**dministration **S**ystem for **E**thics **C**ommittees) ist das Portal für Einreichungen für ein Forschungsprojekt bei den Ethikkommissionen.

Vorgehen

Um Erkenntnisse über das Krisenerleben gewinnen zu können, wurde ein qualitativer Ansatz gewählt. Die Interviewpartner/-innen wurden anhand eines theoretischen Samplings ausgewählt. Es wurden halbstrukturierte Interviews geführt bis keine neuen Erkenntnisse mehr gewonnen werden konnten, festgelegt wurde ein mögliches Maximum von zwölf Interviews. Eingeschlossen wurden Menschen, die innerhalb der bereits bestehenden PAN Studie ihr Einverständnis zur Studienteilnahme gegeben haben. Ausgeschlossen wurden Menschen, welche nicht ausreichend deutsch sprechen und verstehen sowie jene, die in Folge einer geplanten Operation die AAÜP besuchen mussten. In der Untersuchung wurde ein möglichst breiter Erkenntnisgewinn angestrebt. Dies wurde durch eine bewusste theoretische Stichprobe erreicht (Hussy, Schreier, & Echterhoff, 2010). Die Zusammensetzung der Stichprobe wurde im Sinne des Top-down-Verfahrens bereits vor Untersuchungsbeginn festgelegt. Die theoretische Stichprobe orientiert sich an den relevanten Merkmalen. Die Analyse wurde nach der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (Mayring P., 2010) durchgeführt. Im Rahmen der Masterarbeit drei Interviews ausgewertet.

Erkenntnisse

Das Krisenerleben und die Bewältigung einer Krisensituation von älteren und hochbetagten Menschen ist komplex. Die Auswirkungen auf die Alltagsfähigkeiten sind enorm und werden von den befragten Personen zum Teil als sehr belastend empfunden. In der Auswertung der Interviews konnten bei einer befragten Person Anzeichen einer sich zuspitzenden Veränderungskrise festgestellt werden. Die Bewältigung von Lebensveränderungen aufgrund von Krankheit wird durch gesammelte Erfahrungen und bereits gelernte Strategien unterstützt. Der Heilungsprozess war bei jeder befragten Person begleitet von menschlichen Beziehungen sowie dem Wunsch nach Kontakt, Information und Klarheit betreffend gesundheitlicher Veränderungen. Deutlich wurde die Wichtigkeit tragfähiger Beziehungen innerhalb der Institution. Ein zentrales Anliegen der befragten Personen war, die Selbsthilfe zu fördern, wieder aktiv zu werden und durch das Vorantreiben eigener Bewältigungsmechanismen ein selbständiges Leben zu Hause zu führen. Es wurde deutlich, dass die subjektive Bedeutung des Krisenanslasses, durch das physische Trauma ausgelöst, für die Betroffenen im Zentrum stand und dass das Risiko für eine erneute Krise durch vorbestehende Krankheiten oder auch unbewältigte Krisen deutlich erhöht war.